

Liebe Leser,  
 das Jahr 2013 begann für die Grüne Gentechnik mit einer kleinen Sensation. Der bekannte britische Autor, Journalist, Umweltschützer und ehemalige Feldzerstörer Mark Lynas hielt am 3. Januar auf der Oxford Farming Conference eine vielbeachtete Rede. Er entschuldigte sich für seine Feldzerstörungen und gab ein klares Plädoyer für die Grüne Gentechnik ab - zum Wohle der Menschheit und des Planeten, wie er sagte. Mitte Februar veröffentlichte der *International Service for the Acquisition of Agri-Biotech Applications* (ISAAA) die neuesten Zahlen zum weltweiten Anbau von Biotech-Pflanzen. Danach setzt sich der weltweite Siegeszug der Grünen Gentechnik fort, während Europa weiter den Anschluss verliert. Auch 2013 wird, was die grüne Biotechnologie betrifft, wieder ein spannendes Jahr. Über Hinweise und Anregungen zu unserem Newsletter freuen wir uns.

Karl Friedrich Kaufmann und Uwe Schrader

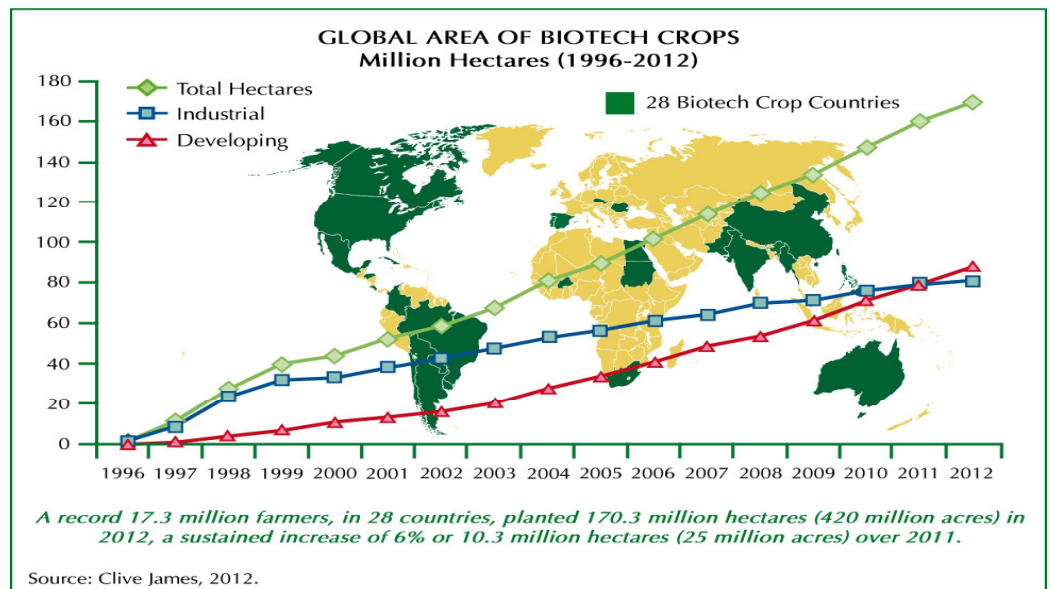


**Mark Lynas** (Jahrgang 1973 und ehemaliger Greenpeace-Aktivist) entschuldigte sich dafür, eine wichtige technologische Option dämonisiert zu haben, die zum Wohl der Umwelt eingesetzt werden kann. Der Vortrag von Mark Lynas wurde erstmals am 7.1. 2013 in deutscher Sprache publiziert. Er ist mittlerweile in viele Sprachen übersetzt worden, z.B. auch ins Chinesische. Die Rede liegt in deutscher Sprache als Broschüre des „Forums Grüne Vernunft“ vor. Sie kann auch über: [www.gruenevernunft.de](http://www.gruenevernunft.de) abgerufen werden.

## Siegeszug der Grünen Gentechnik setzt sich fort

Nach den Zahlen des ISAAA – Reports in Entwicklungsländern nie akzeptiert wurden im Jahr 2012 in 28 Ländern auf 170 Mio. Hektar Biotech-Pflanzen angebaut. Das ist ein Flächenzuwachs gegenüber 2011 von 10 Mio. Hektar. Erstmals wurden 2012 in Schwellen- und Entwicklungsländern mehr Biotech-Pflanzen angebaut als in den Industrieländern. Von den 17 Mio. Landwirten, die Biotech-Pflanzen anbauen, leben 15 Mio. als kleine und ressourcenarme Landwirte in Entwicklungsländern. Damit wird die Kritik, dass Biotech-Pflanzen nur etwas für Industrieländer seien und in Entwicklungsländern nie akzeptiert würden, klar widerlegt. Wie kommt das stetige Wachstum beim Anbau von Biotech-Pflanzen? - sie haben beträchtliche und nachhaltige sozio-ökonomische und ökologische Vorteile. Obwohl die USA beim Anbau weiter an der Spitze liegt, wird Brasilien immer mehr zum Motor für das weltweite Wachstum. Mit dem Sudan und Cuba kommen weitere interessante Anbauländer hinzu. Während es weltweit zügig voran geht, klopft sich Europa weiter ab- mit fatalen Folgen.

Uwe Schrader





## InnoPlanta

### Kontakt / Impressum

InnoPlanta e.V.

Am Schwabeplan 1 b

OT Gatersleben

06466 Stadt Seeland

Ansprechpartner:

Dr. Uwe Schrader

Geschäftsführer

Tel.: 039482 - 79170

Fax: 039482 - 79172

E-Mail:  
info@innoplanta.com

### Die wichtigsten Länder beim Anbau von Biotech-Pflanzen (in Millionen Hektar)

USA:	69,5
Brasilien:	36,6
Argentinien:	23,9
Canada:	11,6
Indien:	10,8
China:	4,0
Paraguay:	3,4
Süd Afrika:	2,9
Pakistan:	2,8
Uruguay:	1,4
Chile:	1,0
Bolivien:	1,0
Philippinen:	0,8
Australien:	0,7
Myanmar:	0,3
Burkina Faso:	0,3
Spanien:	0,1

### Die wichtigsten Biotech (gv)-Pflanzen (Mio ha) und ihr Anteil am Gesamtanbau:

Sojabohnen:	80,7 (81%)
Mais:	55,1 (35%)
Baumwolle:	24,3 (81%)
Raps:	9,2 (30%)
Zuckerrüben:	0,5 (10%)

## Wissenschaft und Forschung

Verschiedene gentechnisch veränderte Pflanzen, die weit entwickelt sind oder im Ausland bereits angebaut werden, könnten auch in der Schweiz zu einer umweltschonenden und ertragreichen Landwirtschaft beitragen. Bei diesen neuen Sorten müssen unter anderem weniger Chemikalien gegen Krankheitserreger gespritzt werden. Dies schreiben die Akademien der Wissenschaften in ihrem **Bericht „Gentechnisch veränderte Nutzpflanzen und ihre Bedeutung für eine nachhaltige Landwirtschaft in der Schweiz“**. In einem **Offenen Brief an den Ständerat**, der Ende 2012 das GVO-Moratorium bis 2017 verlängert hatte, drängen die Wissenschaftler darauf, neue Technologien nicht von vornherein politisch auszuschließen. Die Koexistenz von konventionell gezüchteten Kulturpflanzen und gv-Pflanzen in der Schweizer Landwirtschaft sehen sie als technisch erfüllbar an. Die Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit (EFBS) ist am 15.11.2012 einstimmig zum Schluss gekommen, dass die bereits zugelassenen gentechnisch verbesserten Kulturpflanzen sicher sind und nicht mehr Risiken aufweisen als die Produkte anderer Züchtungsmethoden.

Für **Zulassungsanträge von gentechnisch verbesserten Pflanzen in der EU** werden künftig 90-tägige Fütterungsstudien mit Nagetieren vorgeschrieben.

Nach Auffassung eines internationalen Forscherteams kann ein bestimmtes Gen, das den Energiegehalt und die **Stärkeverdaulichkeit** des Getreides **Sorghumhirse positiv beeinflusst**, einen Beitrag zur globalen Nahrungsmittelsicherheit liefern. Das ist insbesondere für Afrika wichtig, wo Sorghumhirse ein Grundnahrungsmittel ist.

## Politik und Gesellschaft

Im Landtag von Sachsen-Anhalt wurde der **Antrag der Grünen für ein „Ausstiegsprogramm Agro-Gentechnik“** nicht zur Beratung in die Ausschüsse überwiesen, sondern mit den Stimmen der Koalition von CDU und SPD sowie Teilen der Linken **abgelehnt**.

Die anstehenden Verhandlungen zwischen den USA und der EU für ein **transatlantisches Freihandelsabkommen** sind für den US-Agrar-Attaché in Berlin, Paul Spencer, eines der großen Projekte des Jahres 2013. Spencer warnte vor einer Überbewertung der Risiken von gentechnisch verbesserten Lebensmitteln. Er wies gleichzeitig darauf hin, dass die globale Nahrungsmittelproduktion angesichts der wachsenden Weltbevölkerung bis 2050 voraussichtlich um etwa 70 % gesteigert werden müsse.

## Unternehmen

Bayer CropScience und das US-Forschungsunternehmen Nature Source Genetics vereinbarten eine **Zusammenarbeit in der Vorzüchtung und**

## Verbesserung von Zuchtmaterial für Soja.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium (USDA) hat Syngenta die Zulassung für die gentechnisch erzeugte Eigenschaft Agrisure Duracade erteilt, die ein **Protein zur Bekämpfung des Maiswurzelbohrers** produziert.

Bayer CropScience und Syngenta haben u.a. in den USA, Kanada und der EU die **Zulassung neuer Herbizidtoleranz-Eigenschaft für Soja** beantragt. Die Markteinführung ist für den Zeitraum zwischen 2015 und 2020 geplant. Die Pflanzeigenschaft (Trait) verleiht der Sojapflanze eine Toleranz gegenüber den drei Wirkstoffen Mesotrion, Glufosinamatmonium und Isoxaflutol (MGI). Mit dieser MGI-Herbizidtoleranz steht den Landwirten ein wichtiges neues Mittel im Kampf gegen schwierig zu bekämpfende Unkräuter, unter anderem aus der Gänsefuß- und Amaranthenfamilie (z.B. Amaranthus tuberculatus syn. rudis, Amaranthus palmeri) zur Verfügung.

In den USA steht **gentechnisch verbesserter Lachs** von AquAdvantage nach einer 17-jährigen Entwicklungszeit unmittelbar vor der Zulassung durch die Food and Drug Administration (FDA). Unabhängig vom Ausgang des Genehmigungsprozesses haben einige Handelsketten (u.a. Whole Foods, Trader's Joe, Aldi) angekündigt, diesen Lachs nicht in ihr Angebot aufzunehmen.